



Bild 3. Vorschlag aus der LPG Klinken, Krs. Parchim

Technische Daten:

Breite	3000 mm
Höhe	1870 mm
Masse	240 kg
Scheibendurchmesser	500 mm
Scheibenzahl	5 Stück
Richtungswinkel	
stufenlos durch Spindel	10 ... 30 °
Länge der Scheibenachse	1800 mm

Die Einstellung des Scheibentragsbalkens erfolgt durch einen Hydraulikzylinder. Der Scheibensatz auf dem Tragsbalken wird von Hand verstellt und durch Stecker festgehalten.

Der Abdeckungsgrad und die Aufwendungen lagen bei diesem Gerät relativ günstig. Durch die geringe Arbeitsbreite des verstellbaren Werkzeugs war das Arbeitsbild jedoch nicht so gut wie bei den Geräten mit breiteren Werkzeugen. Der Heckanbau des Geräts gestattet eine bequeme Einstellung und verursacht geringe Rüstzeiten. (Prüfungsergebnisse s. Tafel 1).

2. Erläuterungen zur Kostenrechnung

Als Lohnkosten wurden generell 2,20 MDN/h zugrunde gelegt. Die Traktorkosten wurden entsprechend dem benutzten Traktor, seine Auslastung auf Grund der Werte von Mätzold in

R. KNÖFEL*, Dr. E. PÖTKE, KDT**, Dipl.-Landw. D. STOLL, KDT**

Die Kartoffellagerkapazität unter Dach in landwirtschaftlichen Betrieben, ihre Auslastung und die Einlagerungsformen 1963/64

In den wichtigsten kartoffelproduzierenden Ländern Europas ist der Übergang von der Überwinterung in Feldmieten zur Unterdachlagerung in zumeist gebläsebelüfteten Räumen allgemein festzustellen.

Neben der Reduzierung der Überwinterungsverluste auf etwa die Hälfte werden der um mindestens 1/3 verringerte und ausgeglichene Arbeitszeitaufwand für die Lagerung und Aufbereitung, sowie die um 1 bis 2 Wochen frühere und ungestörte Versandbereitschaft bei Pflanzkartoffeln und die ständige Liefermöglichkeit bei Speisekartoffeln als wesentliche Vorteile der Unterdachlagerung hervorgehoben [1] [2]. Die Unterdachlagerung der Kartoffeln hat schon unter bäuerlichen Produktionsverhältnissen als zweckmäßige Folgerung der mechanisierten Ernte und Aufbereitung eine große Verbreitung erfahren. Für die industriemäßige Kartoffelproduktion in spezialisierten Großbetrieben wird sie als wesentliche Voraussetzung [3] [4] hervorgehoben.

In der DDR werden seit etwa einem Jahrzehnt Kartoffellagerhäuser errichtet. Anfangs wurde die Schwerkraftbelüftung

* Leiter der Beratungsstelle für Pflanzkartoffelvermehrung in Güstrow
 ** Institut für Pflanzenzüchtung der DAL Groß-Lüsewitz b. Rostock (Direktor: Prof. Dr. R. SCHICK)

Ansatz gebracht. Die Abschreibung ergab sich bei einer zehnjährigen Nutzungsdauer mit jährlicher Abdeckleistung von 500 m Miete. Den Maschinenpreis berechnete eine Kommission von Industrievertretern.

Die Kosteneinsparung ergab sich aus

Handarbeitskosten mal Abdeckungsgrad minus Einsatzkosten

Für den Handarbeitsaufwand wurde ein Vergleichskostensatz von 150 MDN/100 m Miete angesetzt.

In einer Sonderprüfung bei feuchtlehmigen Bodenverhältnissen zeigten die Geräte C, H und J bei Kartoffelmieten eine ausreichende Arbeitsqualität. Bei den Rübenstecklingsmieten konnte nur das Gerät C mit der angetriebenen Schnecke eine mittlere Arbeitsqualität erreichen.

3. Folgerungen aus der Vergleichsprüfung

Bei Mietenabdeckgeräten, die als Arbeitsorgan seitliche Schiebeschilde haben, treten bei Seitenkräften über 350 kg an Hebelarmen von 1,5 bis 2,0 m bereits erhebliche Lenkschwierigkeiten auf, die die Arbeitsqualität wesentlich negativ beeinflussen.

Kleinere Scheibengruppen (Gerät H) können wegen ihres einfachen Aufbaues für einen Nachbau durch die Landwirtschaft empfohlen werden. Hierbei sollten jedoch die besonderen Anforderungen an einen Mietenplatz berücksichtigt werden (eben, fester Untergrund, breite Durchfahrten usw.).

Bei einer eventuellen industriellen Fertigung dürfte das Arbeitsprinzip des Gerätes C (angetriebene Schnecke) erfolgversprechend sein. Obwohl dieses Prinzip etwas aufwendiger ist, paßt es sich am besten den unterschiedlichen Einsatzbedingungen an. Würde man die Schnecke ähnlich wie das Arbeitsorgan am Gerät J anordnen, müßte eine Einsparung der zweiten Bedienungsperson möglich sein.

Literatur

- [1] KNAACK, H.: Zur Bewirtschaftung von Pflanzkartoffelhäusern. Dt. Agrartechnik (1964), H. 9, S. 414 bis 418 A 5929

angewendet [5], die Gebläsebelüftung hat sich jedoch umfassend durchgesetzt.

Über den Umfang der Unterdachlagerkapazität für Kartoffeln und ihren Anteil an der Gesamtüberwinterung wurde von KNAACK [6], (Tafel 1) berichtet, wobei auch Kleinstlager (Keller) mit erfaßt wurden.

Auf Anregung der Beratungsstelle für Pflanzkartoffelvermehrung wurden durch die Spezial-Saatbauberater im Herbst 1963 Anzahl und Kapazität an Neu- und Umbauten für die Kartoffelüberwinterung erfaßt und von uns weiter ergänzt.

Tafel 1. Anzahl der Objekte und Lagerkapazität für Kartoffeln in den VEG¹ der DDR 1960/61 nach KNAACK

	Anzahl der Objekte	Kapazität	
		t insgesamt	t je Objekt (Durchschnitt)
Lagerräume ohne Lagerhäuser	191	10035	52,5
Lagerhäuser ¹	52	22719	437,-
davon Lagerhäuser in VEG (SZ)	29	—	—
insgesamt	243	32754	135,-

¹ Zu dieser Zeit war erst in einer LPG ein Lagerhaus errichtet worden.

Tafel 2. Unterdachlagerkapazität für Kartoffeln nach Bezirken, Betriebsarten und Bautypen untergliedert

Bezirk Betriebsart	Betrieb	Unterdachlager, üb. 100 t Kapaz. [t]	Gesamt Kapaz. [t]	Bautypen									
				Nbr. ¹	Schw. ²	N ³	U ⁴						
Rostock	VEG Saat- zucht	Böhlendorf	3 1550	1	1	1	—						
		Gransbieth	2 1050	1	1	—	—						
		Granskevitz	1 500	—	1	—	—						
		Obernützkwow	2 1050	1	1	—	—						
		Malchow/Poel	3 1600	1	1	1	—						
		Lischow	2 1050	1	1	—	—						
		Christinenfeld	1 550	1	—	—	—						
		Elmenhorst	1 550	1	—	—	—						
		VEG (B) und Tierzucht	Zarnckow	2 1500	—	1	—	1					
			Voigtsdorf	1 500	—	1	—	—					
	Groß Stieten	1 1000	—	—	1	—							
	Dudendorf	1 300	—	—	—	1							
	Göldenitz	1 300	—	—	—	1							
VE Lehr- und Versuchsgüter	Vorderbollhagen	1 1000	—	—	—	1							
	Hohenluckow	1 500	—	1	—	—							
	Groß Stove	1 500	—	—	1	—							
	Dummerstorf	2 600	—	—	—	2							
	Gr. Lüsewitz	1 1000	—	—	—	1							
LPG	Bretwisch	1 750	—	1	—	—							
				(o. Boxen)									
Sonstige	DSG Rostock	1 1000	—	1	—	—							
	Groß Schwaß	1 1000	—	1	—	—							
Gesamt		28 16250	7	11	4	6							
Neubrandenburg	VEG Saat- zucht	Bütow	3 1600	—	2	1	—						
		Stolpe	2 1100	2	—	—	—						
		Hohenbrünzow	4 2050	1	3	—	—						
		Stretense	3 1250	1	1	—	1						
		Bornhof	3 1500	—	3	—	—						
		Lindenhof	3 1500	1	1	1	—						
		VEG Tierzucht und VEG (B)	Groß Flotow	1 400	—	—	—	1					
			Staven	1 500	—	1	—	—					
			Drewitz	1 600	—	—	—	1					
			Nadrensee	1 800	—	—	—	1					
	Schwichtenberg	1 450	—	—	—	1							
	Groß Miltzow	1 600	—	—	—	1							
	Alt Temmen	1 300	—	—	—	1							
	Warbende	1 800	—	—	—	1							
VE Lehr- und Versuchsgüter	Klenz	1 500	—	1	—	—							
LPG	Clausdorf	1 250	—	—	—	1							
Gesamt		28 14200	5	12	2	9							
Gera	Unterlemnitz	1 500	—	—	1	—							
Leipzig	Rösa	1 500	—	—	1	—							
Erfurt	LPG	Eigenrieden	1 200	—	—	1	—						
		Kindelsbrück	1 500	—	—	—	1						
		Gesamt	2 700	—	—	1	1						
		Schwerin	VEG Saat- zucht	Zernikow	1 1000	—	1	—	—				
				Gr. Brütz	2 1000	—	2	—	—				
				Boldebuck	2 1050	1	1	—	—				
				VEG (B) und Tierzucht	Gr. Grabow	1 500	—	1	—	—			
					Herzberg	1 450	—	—	1	—			
					Gr. Babelin	1 500	—	1	—	—			
					Karow	1 1200	—	—	—	1			
	Perleberg			1 500	—	1	—	—					
	Pritzler			1 1000	—	1	—	—					
	Weitendorf			1 500	—	1	—	—					
Gesamt		12 7700	4	9	—	2							
Karl-Marx-Stadt	VEG Saat- zucht	Rodewisch	1 500	—	—	1	—						
		VEG (B)	Geilsdorf i. V.	1 1000	—	—	—	1					
		Gesamt	2 1500	—	—	1	1						
		Cottbus	LPG	Dixförda	1 200	—	—	—	1				
				Ogrosen	1 500	—	1	—	—				
				Gr. Drewitz	1 500	—	—	—	1				
				Gesamt	3 1200	—	1	—	2				
				Dresden	VEG Saat- zucht	Berthelsdorf	2 1000	—	2	—	—		
						LPG	Walthersdorf	1 200	—	—	—	1	
						Gesamt	3 1200	—	2	—	1		
Frankfurt/O.	VEG Saat- zucht					Trebatsch	1 1000	—	—	1	—		
						Potsdam	VEG Saat- zucht	Petkus	2 1000	—	—	2	1
								VEG (B)	Altlüdersdorf	1 1500	—	—	1
		VE Lehr- und Versuchsgut	Bornim					1 120	—	—	—	1	
		LPG	Bantikow					1 500	—	—	1	—	
		Gesamt	5 3120					—	—	4	2		
		Magdeburg	VEG Saat- zucht					Bürs-Arneburg	1 1000	—	—	1	—
				Wenglingen	1 500			—	—	1	—		
				VEG (B)	Atzendorf			1 200	—	—	—	1	
				VE Lehr- und Versuchsgut	Kloster Hadmersleben			1 175	—	—	—	1	
LPG	Schwiesau			1 240	—			—	—	1			
Gesamt	5 2115			—	—	2	3						

¹ Neubrandenburg, ² Schwerin, ³ Neuhauten, ⁴ Umbauten

Tafel 3. Unterdachlagerkapazität für Kartoffeln in den Bezirken und DDR insgesamt — nach Betriebsarten und Bautypen untergliedert — auf die Kartoffelanbaufläche 1963 bezogen

Bezirk	Betriebsart	Anz. d. Betr.	Anz. d. Lagerh. (Hallen, Keller über 100 t)	Bautypen			Gesamt- kapazität	Kartoffelerntefläche davon Pflanzgut- verm. [T ha]	Lagerkapazität je ha Kart.-Ernte, fl. insges. [t]	Lagerkapazität je ha Pflanz- gut-Ver- m. [t]
				Neubr.	Schwer- rin	Sonstige Neub. Umb.				
Rostock	VEG (Sz)	8	15	7	6	2	7 900	49,6	0,33	1,46
	übrige VEG	9	11	—	3	2	6 600			
	LPG	1	1	—	1	—	750			
	Sonstige	1	1	—	1	—	1 000			
Schwerin	VEG (Sz)	3	5	1	4	—	3 050	54,1	8,8	0,14
	übrige VEG	7	7	—	5	—	4 650			
	LPG	—	—	—	—	—	—			
	Sonstige	—	—	—	—	—	—			
Neubrandenburg	VEG (Sz)	6	18	5	10	2	9 000	71,2	15,0	0,20
	übrige VEG	9	9	—	2	—	4 950			
	LPG	1	1	—	—	—	250			
	Sonstige	1	2	—	—	—	1 000			
Potsdam	VEG (Sz)	2	2	—	—	1	1 620	77,8	10,6	0,04
	übrige VEG	2	2	—	—	1	500			
	LPG	1	1	—	—	—	1 500			
	Sonstige	2	2	—	—	2	375			
Magdeburg	VEG (Sz)	1	1	—	—	—	240	75,5	14,9	0,03
	übrige VEG	1	1	—	—	—	1 000			
	LPG	2	2	—	—	1	1 000			
	Sonstige	3	4	—	—	4	2 500			
Cottbus	VEG (Sz)	1	1	—	—	—	1 000	302,5	19,9	0,01
	übrige VEG	1	1	—	—	—	2 100			
	LPG	6	6	—	—	3	2 100			
	Sonstige	23	46	13	20	12	24 950			
DDR insgesamt	VEG (Sz)	23	46	13	20	12	24 950	678,4	84,2 ¹	0,072
	übrige VEG	30	32	—	10	3	19 195			
	LPG	12	12	—	1	5	4 840			
	Gesamt	65	90	13	31	20	48 985			
Kapazität je Betrieb (Durchschnitt)							544			

¹ Nach Unterlagen der ökonomischen Arbeitsgruppe Groß Lüsewitz.

Tafel 4. Kapazität und Lagerungsformen der 1964 im Bau befindlichen Kartoffellager

Bezirk	Betrieb	Kapazität [t]	Neubau		Umbau	
			Boxenlager	Hallenlager	Boxenlager	Hallenlager
Rostock	LPG Kluis	750	-	1	-	-
Rostock	LPG Grammdorf	1700	-	-	-	1
Rostock	LPG Stäbelow	900	-	-	2	-
Rostock	VEG Gremersdorf	1000	-	1	-	-
Rostock	VEG Gr.-Lüsewitz	800	-	-	-	1
Schwerin	LPG Diestelow	750	-	-	1	-
Schwerin	LPG Neu Gülze	500	1	-	-	-
Schwerin	VEG Kirch-Stück	500	1	-	-	-
Schwerin	LPG Wendisch Priborn	750	-	1	-	-
Neubrandenb.	VEG Leppin	500	1	-	-	-
Neubrandenb.	VEG Tützpatz	2000	-	1	-	-
Potsdam	LPG Vehlowl	2000	-	1	-	-
Potsdam	VEG Siethen	2000	-	1	-	-
Halle	LPG Teutschental	1700	-	-	-	1
Dresden	LPG Burkhardswalde	500	-	-	-	1
Magdeburg	LPG Neuferchau	2000	-	1	-	-
		18350	3	7	3	4
durchschnittlich		1079 t/Objekt				
			Neubau [t]		Umbau [t]	
Hallenlager 11			10 500		4 700	
Boxenlager 6			1 500		1 650	

ehrten Leser gegebenenfalls um berichtigende und ergänzende schriftliche Mitteilungen an das Institut für Pflanzenzüchtung, Arbeitsgruppe Technologie, 2551 Groß-Lüsewitz bei Rostock.

Durch den Vergleich der Kartoffelanbaufläche und der Pflanzgutvermehrungsfläche (Tafel 3) wird ersichtlich, daß die Lagerkapazität sich ebenso wie die Pflanzgutvermehrung in den Nordbezirken konzentriert. Der Bau von Kartoffellagerhäusern wurde von der VVB Saat- und Pflanzgut und der Kartoffelzüchtung gefordert und stetig unterstützt.

Die LPG treten erst jetzt in großer Anzahl als Interessenten für Kartoffellagerhallen auf. (Tafel 4)

Bei den im Jahre 1964 begonnenen Neubauten bzw. Umbauten von Altgebäuden für die Kartoffellagerung (Tafel 4) tritt schon deutlich der Zug zur größeren Kapazität je Objekt und zur baukostenmäßig billigeren und arbeitsmäßig zweckmäßigeren Hallenlagerung [7] hervor. Praktisch wird mit durchschnittlich 1079 t die Lagerkapazität je Objekt des Baujahres 1964 um das Doppelte höher sein als bei den bis 1964 gebauten Objekten mit durchschnittlich 544 t Lagerkapazität (Tafel 3). Vergleichsweise sei erwähnt, daß in der DBR [8] durchschnittlich 205 t und in Holland [9] 274 t je Objekt gelagert werden können.

Tafel 5. Auslastung der Unterdachlagerkapazität und Anteil der Mietenlagerung 1963/64 in 50 von 66 Betrieben mit Unterdachlagerung nach Bezirken und Betriebsarten untergliedert

Bezirk	Betriebsart	Anzahl		Lagerhauskapazität [t]	Eingelag. Menge [t]	Lagerkapazität Auslastung [%]	Mietenlagerung in den Betrieben [t]	Mietenlagerung in % der Lagerhauskapazität
		Betriebe	Lagerhaus					
Rostock	VEG (Sz)	6	13	6800	4984,9	73,1	650,0	9,6
	übr. VEG	7	9	5600	4763,0	85,0	2392,0	42,8
	LPG	-	-	-	-	-	-	-
	Sonstige	1	1	1000	696,0	69,0	-	-
Zusammen:		14	23	13400	10443,9	78,0	3042,0	-
Schwerin	VEG (Sz)	3	5	3050	2229,0	73,0	1275,0	41,8
	übr. VEG	7	7	4650	2679,0	57,6	5050,0	108,5
	LPG	-	-	-	-	-	-	-
	Zusammen	10	12	7700	4908,0	64,0	6325,0	-
Neubrandenburg	VEG (Sz)	6	18	9000	5356,0	59,6	672,0	7,4
	übr. VEG	7	7	3850	2709,0	70,4	947,0	24,6
	LPG	-	-	-	-	-	-	-
	Zusammen	13	25	12850	8065,0	62,7	1619,0	-
Potsdam	VEG (Sz)	1	2	1000	520,0	52,0	500,0	50,0
	übr. VEG	1	1	120	106,0	88,4	-	-
	LPG	-	-	-	-	-	-	-
	Zusammen	2	3	1120	626,0	56,0	500,0	-
Magdeburg	VEG (Sz)	2	2	1500	606,0	40,4	507,0	33,8
	übr. VEG	1	1	175	112,0	64,0	340,0	197,0
	LPG	1	1	240	230,0	95,9	256,0	106,7
	Zusammen	4	4	1915	948,0	49,5	1103,0	-
Cottbus	LPG	1	1	500	510,0	102,0	-	-
übrige Bezirke	VEG (Sz)	3	4	2500	1609,0	64,2	382,0	15,3
	übr. VEG	-	-	-	-	-	-	-
	LPG	3	3	900	419,0	46,6	-	-
	Zusammen	6	7	3400	2028,0	59,5	382,0	-
DDR insgesamt	VEG (Sz)	21	44	23850	15304,9	64,2	3986,0	-
	übr. VEG	23	25	14395	10369,0	72,0	8729,0	-
	LPG	5	5	1640	1159,0	70,6	256,0	-
	Sonstige	1	1	1000	696,0	69,6	-	-
	Zusammen	50	75	40885	27528,9	67,0	12971,0	-

Tafel 6. Einlagerungsformen in Kartoffellagerhäusern 1963/64

Bezirk	Ausgewert. Unterd. aus Betrieben [St.]	Ges. eingel. Menge [t]	dav. frakt. [t]	sort. [%]	einfach sort.		unsort.		in Vorkeimstiegen	
					[t]	[%]	[t]	[%]	[t]	[%]
Rostock	14	10444,-	1511,-	-	1356,-	-	7533,-	-	44,-	0,2
Schwerin	10	4908,-	272,-	-	14,-	-	4622,-	-	-	-
Neubrandenburg	13	8065,-	688,-	-	1019,-	-	6358,-	-	-	-
Übrige Bezirke	13	4112,-	1100,-	-	1017,-	-	1995,-	-	-	-
Gesamt	50	27529,-	3571,-	12,9	3406,-	12,4	20508,-	74,5	44,-	0,2

In Tafel 2 ist die im Bereich der Landwirtschaft erfaßte Lagerkapazität nach Bezirken, Betriebsarten und Bautypen gegliedert wiedergegeben. Wir nehmen an, daß diese Zusammenstellung in den Einzelheiten (Anzahl der Lager eines Betriebes, Kapazität, Bautyp) noch einige ungenaue Angaben enthält, und daß außerdem Kartoffel-Lagerräume (über 100 t Kapazität) bisher nicht erfaßt wurden. Wir bitten die ver-

Zu Beginn des Jahres 1964 wurden die Betriebe mit Unterdachlagerkapazität auch über die eingelagerten Kartoffelmengen und die Einlagerungsformen befragt (Genehmigungsvermerk vom 31. Jan. 1964, Reg.-Nr. 6600/530 der Staatlichen Zentralverwaltung für Statistik). Aus 50 von 66 Betrieben mit Unterdachkapazität, die 75 der vorhandenen 90 Lagerhäuser bewirtschaften, erhielten wir die gewünschten An-

gaben (Tafel 5). Auffallend ist, daß die so knappe Unterdachlagerkapazität schlecht ausgelastet wurde, andererseits aber in den Betrieben ein beachtlicher Teil der Kartoffeln in Mieten überwinterte. Insgesamt wurde in diesen Betrieben eine fast ebensogroße Kartoffelmenge (12 Tt) eingemietet wie an unausgelasteter Lagerkapazität (13 Tt) zu verzeichnen war. Eine Ursache für die schlechte Nutzung der Unterdachlagerkapazität ist in der großen Partienzahl (Sorten, Anbaustufen, Fraktionen) in vielen Betrieben und der damit verbundenen ungenügenden Belegung vieler Boxen begründet. Wesentlich ist weiterhin, daß der gültige Überwinterungszuschlag die Kosten und das Risiko der Überlagerung nur teilweise abdeckt und damit zur verstärkten Herbstauslieferung, insbesondere des Pflanzgutes, veranlaßt.

Bei den Einlagerungsformen (Tafel 6) fällt auf, daß 1/8 der Kartoffeln fraktioniert überwintert wurden.

Die zweckmäßigste, den Lagerraum am besten ausnutzende Form ist jedoch in der Einlagerung einfach sortierter Partien zu sehen. Die noch stark verbreitete Einlagerung unsortierter Kartoffeln ist nur bei relativ sauberem Erntegut — wegen der gleichmäßigen Durchlüftung — zu vertreten, unter der Voraussetzung, daß auch die Unter- und Übergrößen als Pflanzgut verbraucht bzw. verkauft werden.

Zusammenfassung

Die in unseren Landwirtschaftsbetrieben vorhandene Kartoffellagerkapazität ist nach Bezirken, Betriebsarten und Bau-

typen untergliedert zusammengestellt worden. Die unzureichende Auslastung der Lagerkapazität verbunden mit gleichzeitiger Mietenlagerung von Kartoffeln in den Betrieben ist ebenso auffallend wie der relativ große Anteil von fraktioniert eingelagerten Kartoffeln.

Literatur

- [1] GALL, H.: in „Die Kartoffel“ Bd. I. VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag Berlin 1961
- [2] GUHL, P.: Kartoffellagerhäuser. Deutscher Bauernverlag Berlin 1957
- [3] SCHICK, R. / RÜHLEMANN, G. / PUTKE, E.: Probleme des Überganges zu industriemäßigen Verfahren in der Kartoffelproduktion. Die Deutsche Landwirtschaft (1963) H. 9
- [4] SCHICK, R.: Alle Voraussetzungen für einen industriemäßigen Kartoffelanbau schaffen. VIII. Deutscher Bauernkongreß. Überarbeitetes Protokoll S. 349 bis 355. VEB Deutscher Landwirtschaftsverlag Berlin 1964
- [5] HLAWITSCHKA, E.: Die theoretischen Grundlagen und die praktische Durchführung der Belüftungstrocknung von Heu, Getreide und Hackfrüchten. Deutsche Agrartechnik (1958) H. 5, S. 203
- [6] KNAACK, H.: „Ökonomik der Kartoffelproduktion“. Abschlußbericht Nr. 170-129 h - 2 - 04 07/0 Institut für Agrarökonomik Neetzow der DAL 1962
- [7] PUTKE, E.: Zweckmäßige Lagerung von Speise- und Pflanzkartoffeln unter großbetrieblichen Verhältnissen. Deutsche Agrartechnik (1963) H. 9
- [8] Ratgeber für den Bau und Betrieb von Kartoffellagerräumen. Schriftenreihe der Förderungsgemeinschaft e. V. 1961 Nr. 9. Verlag Th. Mann GmbH Hildesheim
- [9] Entwicklung der gekühlten Kartoffellager in Holland. Die Niederländische Kartoffel (1959) Nr. 1 A 5953

Dipl.-agr. B. BLESSIN*
Dipl.-Landw. E. FINKE*

Im Gegensatz zu den meisten anderen Feldfrüchten (z. B. Zuckerrüben und Getreide) weist der Transport der Kartoffeln einige Besonderheiten auf, die beim Arbeitsverfahren „Kartoffeltransport“ berücksichtigt werden müssen. Diese Besonderheiten bestehen im wesentlichen darin, daß die Kartoffeln sehr empfindlich gegen mechanische Beschädigungen (Druck, Stoß usw.) sind und das Verladen und Transportieren mit Maschinen und Geräten erfolgen muß, die nur minimale mechanische Beschädigungen verursachen.

Weiterhin ist der Transport der Kartoffeln wegen ihrer Frostempfindlichkeit ohne entsprechende Frostschutzmaßnahmen

* Institut für Landtechnik der Hochschule für LPG Meißen (Direktor: Dr. K. MÜHREL)

Zu Problemen des Kartoffeltransports bei der Intensivierung der Kartoffelproduktion

nahmen nicht zu jeder Zeit durchführbar. Schließlich muß der Transport den Forderungen der TGL für die einzelnen Gebrauchswerte im genügenden Maße Rechnung tragen, so ist z. B. die geforderte Sorteneinheit bei der Be- und Entladung unbedingt zu gewährleisten.

Nachfolgend werden die einzelnen Arbeitsgänge des Transports der Kartoffeln bei spezialisiertem Anbau und die Mechanisierungsmöglichkeiten der Ent- und Beladung dargestellt.

1. Speisekartoffeltransport

Hierbei muß auch in Zukunft nach den Reifegruppen Frühkartoffeln sowie mittelfrühe, mittelspäte und Spätkartoffeln unterschieden werden.

Tafel 1. Transport der Reifegruppen; mittelfrühe, mittelspäte und Spätkartoffeln

